

Scheckübergabe an der Universitätsklinik zu Tübingen

Krombacher Brauerei überreicht offiziell die Spende an die HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland e.V.

Tübingen, den 5. Mai 2009

Ein großer Tag für unseren Verein, ein schöner Tag für die HSP-Forschung!! Die Uniklinik Tübingen erlebte Ungeöhnliches.

Vor einigen Wochen bereits hatte die Krombacher Brauerei mitgeteilt, dass sie die Arbeit unseres Vereins finanziell unterstützen wird. Herr Bernhard Schadeberg, der geschäftsführende Gesellschafter, hatte in seinem Schreiben an uns die großzügige Spende angekündigt. In diesem Brief stellte er seine Hoffnung dar, einen Beitrag leisten zu können, mit dem sich die Lebensqualität der HSP-Erkrankten verbessern lasse.

Was lag da näher, als die Scheckübergabe an einem Ort zu legen, an dem mit finanzieller Unterstützung unseres Vereins an einem HSP-Projekt geforscht wird. Zu diesem Termin war auch die Presse geladen, die in Kürze berichten wird.

Zunächst nahmen sich Herr Prof. Dr. Riess und Herr Prof. Dr. Schöls die Zeit, die Grundkonzepte der genetischen Forschung im Zusammenhang mit der HSP detailliert zu erläutern. Es ließ sich sehr eindrucksvoll erkennen, welche Fortschritte in den letzten



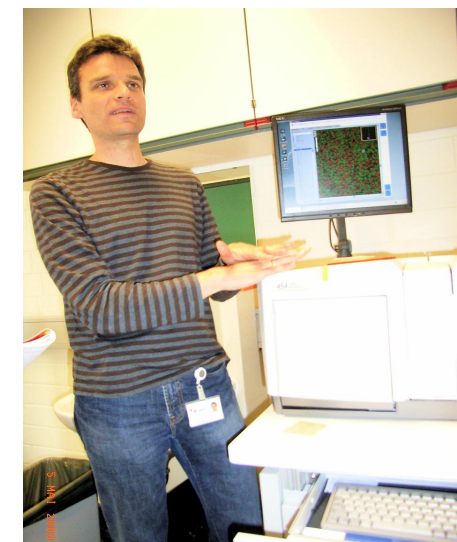
Die Scheckübergabe durch die Krombacher an die HSP-Selbsthilfegruppe e.V.
Hinten: Herr Dr. Bauer, Frau Dr. Schüle, Herr Prof. Dr. Schöls (Uniklinik)
Vorn: Rudolf Kleinsorge, Melanie Fischer (Verein), Herr Burkhardt (Krombacher)

Jahren erreicht wurden. Besonders hingewiesen wurde auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und der Forschung. Sie ist ein Teil des gesamten internationalen Forschungsnetzwerks geworden. Herr Prof. Dr. Schöls hob ausdrücklich hervor, wie wesentlich das Mitwirken von HSP-Betroffenen sei, denn nur so könne die Forschung zu guten Ergebnissen kommen.

Auch Prof. Riess und Prof. Schöls bedankten sich bei Herrn Burkhardt für die Unterstützung unseres Vereins.

Frau Dr. Schüle und Herr Dr. Bauer stellten anschließend Grundzüge der HSP-Genetik und Ziele der HSP-Forschung dar. Es wurde sehr anschaulich herausgearbeitet, dass die HSP in vielfacher Hinsicht eine ungewöhnliche Erkrankung sei. Zum einen sei bei der HSP ja nicht immer das gleiche Gen für die Erkrankung verantwortlich; aktuell seien 45 Gene bekannt. Zum anderen seien die Symptome sehr vielfältig, so dass durchaus von einer Krankheitsgruppe gesprochen werden könne.

Herr Dr. Bauer stellte im Institut unser Projekt zur Hochdurchsatzsequenzierung vor. Es ist beeindruckend, die ersten Ergebnisse dieses Projektes erklärt zu bekommen. Wir sind uns nun noch sicherer, dass zukünftig die Menge der nachgewiesenen Mutationen erheblich steigen wird. Der Forschung wir das neue Impulse geben.



Abschließend möchten wir uns auch an dieser Stelle nochmals für die großzügige Spende bedanken. Unser Anerkennung gebührt auch allen Ärzten und Wissenschaftlern, die mit viel Engagement in der HSP-Forschung tätig sind.

Danke!! Wir bauen auf Sie!!